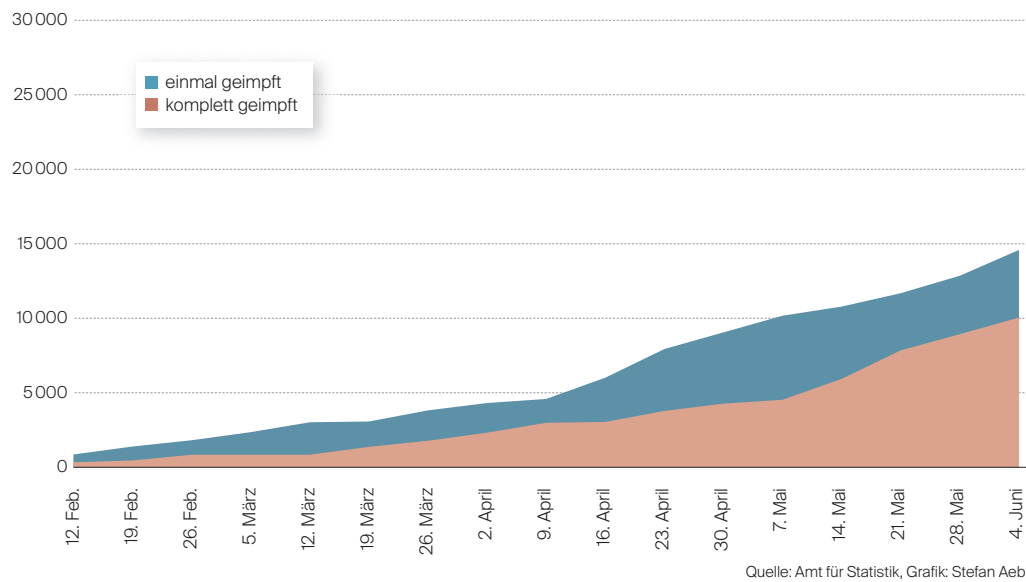
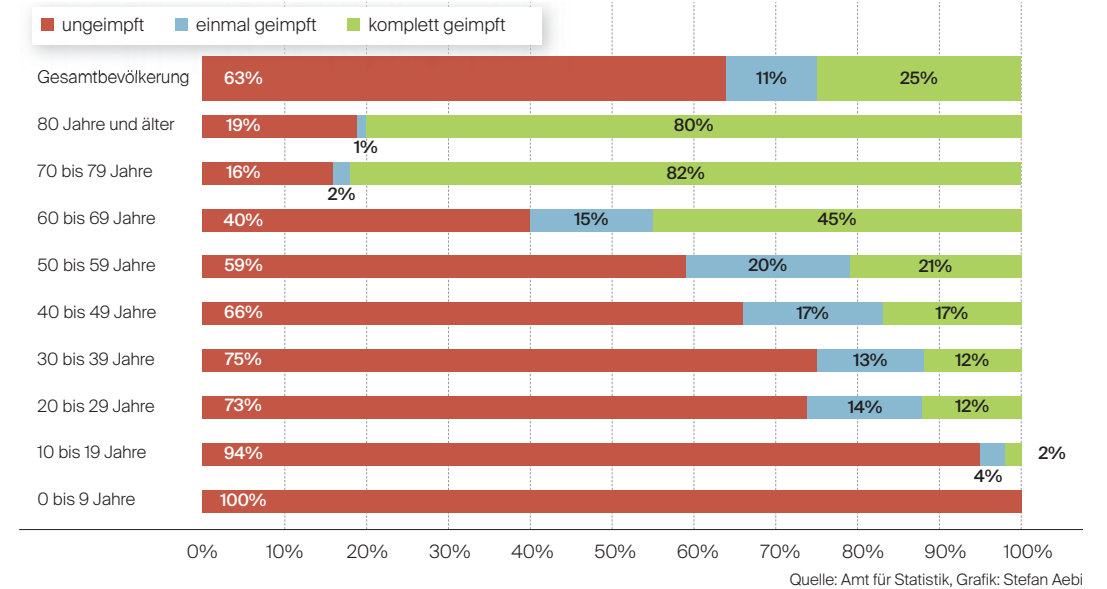


## Impfungen in Liechtenstein



## Impfprogress und Stand



# Jeder Vierte ist jetzt komplett geimpft

Die Impfwillingkeit in Liechtenstein liegt derzeit bei rund 52 Prozent. Die Regierung hofft auf weitere Anmeldungen unter [www.impfung.li](http://www.impfung.li).

Desirée Vogt

Rund 5000 gelieferte Impfdosen in einer Woche, über 14 000 Erstimpfungen und fast 10 000 Zweitimpfungen: Das ist der Stand der Impfungen in Liechtenstein. Und es kann in diesem Tempo weitergehen: Denn weitere Impfstoffe sind in Sicht. Nach und nach melden sich nun weitere Personen zur Impfung an – bis Ende Juni sollen sie ebenfalls geimpft sein. Doch für eine Herdenimmunität reicht das wohl noch nicht ...

## Impftempo wird nun immer schneller

Wöchentlich veröffentlicht das Amt für Statistik die neusten Zahlen rund um die Covid-19-Impfungen in Liechtenstein. Und die Angaben werden immer detaillierter, so dass nun auch nach Geschlecht sowie Alter und sogar den Gründen für die Impfung aufgeschlüsselt werden kann. Aus den Statistiken geht auch klar hervor: Das Impftempo wird immer schneller.

Alleine zwischen dem 28. Mai und dem 4. Juni wurden 2772 Impfungen verabreicht, das entspricht täglich rund 350 Impfungen. Dieses Tempo hält bereits seit Ende April an. Zuvor wurden im März und Mitte April wöchentlich die Hälfte, also rund 1000 Impfungen verabreicht. Damit sind aktuell also 25,3 Prozent der Gesamtbevölkerung komplett geimpft, wobei in diesen Zahlen auch die unter 16-jährigen enthalten sind, die sich erst seit Kurzem impfen lassen können. Die Statistik zeigt, dass in der Altersgruppe ab 16 bis 19 Jahre immerhin bereits 215 erstgeimpft und 79 Jugendliche zweitgeimpft sind. In dieser Altersklasse – wie übrigens in den meisten – haben sich ausserdem mehr Frauen als Männer zur Impfung angemeldet.

## Spezifische Gründe werden nicht mehr erfasst

Neu werden auch die Gründe für die Covid-19-Impfung in der Bevölkerung aufgelistet.

Wobei es sich hier nicht um eine «Umfrage» bei den Geimpften handelt. Es sind vielmehr jene Gründe, welche im Rahmen der Priorisierung zu Beginn der Impfkampagne aufgeführt wurden. Die Statistik zeigt, dass demnach über 4400 Personen aufgrund ihres Alters und über 3100 Personen aufgrund von chronischen Krankheiten geimpft wurden. 784 Personen erhielten die Impfung, weil sie im Gesundheitswesen arbeiten, und 107, weil sie in engem Kontakt mit Risikopersonen standen. Seitdem die Impfung aber für die breite Bevölkerung geöffnet wurde, werden keine spezifischen Gründe mehr erfasst, weshalb der Anteil «ohne spezifischen Grund» nun auch den grössten Anteil ausmacht.

## Über 11 000 haben einen Impftermin erhalten

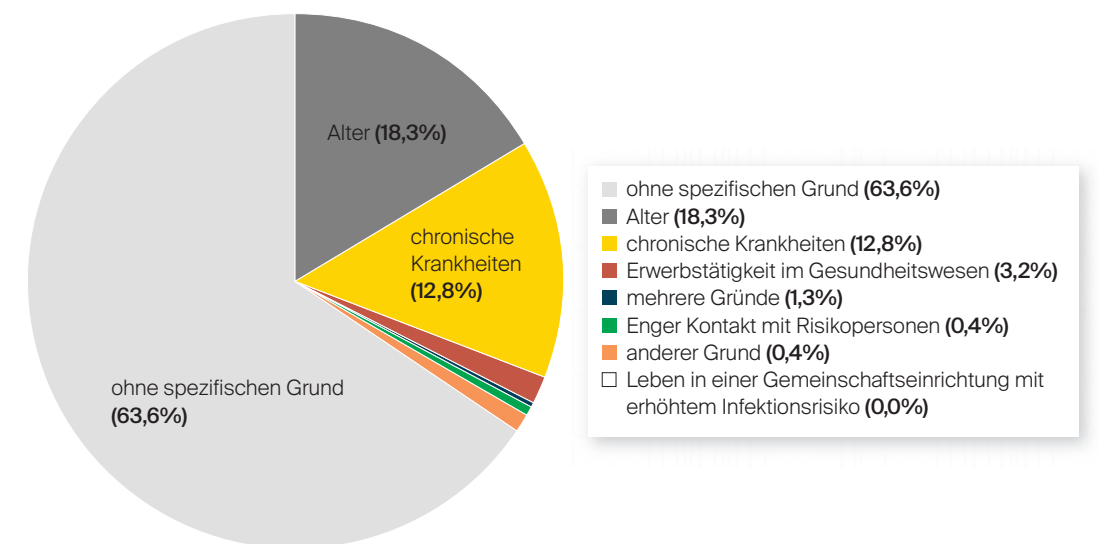
Wie Gesundheitsminister Manuel Frick gestern im Rahmen der Pressekonferenz ausführte, sind derzeit rund 15 000 Personen über das Online-Anmelde-

tool für eine Impfung angemeldet und über 11 000 haben einen Impftermin erhalten. Nach und nach werden laufend neue Impftermine für Personen frei-

gegeben – priorisiert werden jedoch nach wie vor Personen aus der Hochrisikogruppe sowie Personen, die im gleichen Haushalt mit immunsupprimierten Personen leben. Die

Regierung empfahl erneut allen Einwohnern über 16 Jahre, sich online auf [impfung.li](http://impfung.li) zu registrieren.

## Gründe für die Impfung



# Intensivstationen: «Zahlen gehen jeden Tag zurück»

Die sinkenden Zahlen entlasten auch die Spitäler der Region – seit Ende Mai kann das Fachpersonal endlich wieder durchatmen.

Das Pflege- und spezialisierte Fachpersonal in den Spitälern war vor allem von November bis Ende Dezember 2020 mit Covid-19-Patienten belegen, als sich Covid-19 erneut stark verbreitet hat. In der Zwischenzeit hat sich die Situation beruhigt, wie ein Blick auf das Spital Grabs, das Kantonsspital St. Gallen sowie Graubünden zeigt.

## Spital Grabs stockte von 7 auf 10 Plätze auf

Das Spital Grabs verfügt über eine Intensivstation mit 7 Plätzen. Von Mitte Oktober bis Anfang März wurden aufgrund von Corona zehn Betten auf der Intensivstation betrieben, wie Mediensprecherin Andrea Bachmann informiert. Zudem seien in dieser Zeit auch weitere Massnahmen getroffen worden, um die Intensivstation zu entlasten. Die Statistik aus Grabs (siehe Tabelle) zeigt denn auch, dass von Mitte Ok-

tober bis November und dann noch einmal Anfang Januar fast sämtliche Betten auf der Intensivstation mit Covid-19-Patienten belegt war. Stand 8. Juni waren es null.

## «Nicht zu wenig Plätze, sonder zu wenig Personal»

Das Kantonsspital St. Gallen verfügt im «Normalbetrieb» über 36 Intensivplätze, die stufenweise kurzfristig auf 40 bzw. 44 Plätze und im Extremfall gar auf bis zu 56 Plätze ausgebaut werden können, wie der Medienbeauftragte Philipp Lutz informiert. Die grösste Herausforderung: «Es galt bzw. gilt während der ganzen Pandemie aber zu berücksichtigen, dass Intensivplätze nicht «nur» für Covid-19-Patienten, sondern für alle Patientinnen und Patienten benötigt werden, die einer intensivmedizinischen Behandlung bedürfen.» So also z. B. nach einem Unfall oder ei-

nem Herzinfarkt etc. Mit dem Ausbau der Intensivstationen seien teilweise auch Reduktionen im «ordentlichen» OP-Programm nötig geworden. «Denn wie mittlerweile hinlänglich bekannt sein sollte, ist nicht die Anzahl der Intensivplätze die beschränkte Ressource, sondern das spezialisierte Fachpersonal.» Am Kantonsspital St. Gallen (KSSG) waren seit Ende Januar bis Ende Mai diesen Jahres noch jeden Tag durchschnittlich immer rund 30 Covid-19-Patientinnen/Patienten gleichzeitig hospitalisiert, davon zwischen sieben bis zehn auf den Intensivstationen. Seit Ende Mai gehen die Zahlen nun aber auch am KSSG jeden Tag zurück. «Stand 7. Juni sind insgesamt noch 14 Covid-19-Patienten hospitalisiert, davon werden fünf auf einer Intensivstation behandelt.» Am höchsten waren die Zahlen am KSSG gemäss Lutz zwischen An-

fang/Mitte November und Ende Dezember 2020 mit insgesamt täglich um die rund 80 bis teils über 100 hospitalisierten Covid-19-Patientinnen. «Darin eingerechnet eine konstant hohe Anzahl von über 15 bis teils über 20 Covid-19-Patientinnen und Patienten, die während Wochen auf unseren Intensivstationen behandelt werden mussten», verdeutlicht er das Ausmass der Pandemie.

## Auch in Graubünden und Liechtenstein ruhig

Auch im Kanton Graubünden hat sich die Lage wieder beruhigt, wie ein Blick auf die Spitalkapazitäten des Kantons zeigt. Von insgesamt 16 Intensivbetten sind derzeit «nur» 7 besetzt – allerdings nicht aufgrund einer Coronaerkrankung. Anders sah dies ebenfalls in den Monaten November und Dezember 2020 aus, wo der Tagesschnitt bei durchschnittlich

8 Covid-19-Patienten lag. Das Landesspital Vaduz verfügt selbst über keine Intensivstation. Dennoch wurden Intensivüberwachungspflegeplätze eingerichtet. Zu Beginn der Pandemie wurden diese auf acht aufgestockt und im Sommer 2020 dann wieder auf vier reduziert. Derzeit sind es noch drei Pflegeplätze. Dies kann bei Bedarf bzw. einer neuen Welle aber jederzeit schnell angepasst werden. Diese Plätze werden übrigens nicht nur durch schwere Covid-19-Fälle, sondern auch von Personen mit milderem Verlauf belegt. Falls keine Personen mit Coronabefund Intensivüberwachungspflegeplätze belegen, werden diese auch für Personen ohne diese Diagnose verwendet. Ergänzend stehen acht Beatmungsgeräte bereit. Diese wurden bis anhin noch nicht eingesetzt.

## Die Zahlen des Spital Grabs

Die Zahlen der Covid-19-Patienten auf der Intensivstation (7 Plätze) im Spital Grabs zeigen den Verlauf der Pandemie:

12. Oktober 2020	0
22. Oktober 2020	4
26. Oktober 2020	7
8. November 2020	7
15. November 2020	7
22. November 2020	6
29. November 2020	4
8. Dezember 2020	5
15. Dezember 2020	4
27. Dezember 2020	4
5. Januar 2021	6
15. Januar 2021	4
23. Januar 2021	2
4. Februar 2021	3
26. April 2021	4
10. Mai 2021	3
8. Juni 2021	0

Desirée Vogt